

# 嵩 Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

## Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

Mr. 283

ihoi

filk

ein.

Cametag, ren 4. Dezember 1909

24. Jahrgang.

### Amtlicher Teil

Befanntmadjung.

Muntag, ben 6. Degember b. 38., nadimittags a in bem Balbbiftrifte "Geisberg" bas nadfolbezeichnete Beholy öffentlid) meiftbietenb migert merben.

1 39 Sardenftammden bon 12 bis 19 Meter ginge und 12 bis 30 Bentimeter Burch-meffer, aufammen ca. 12 Geftmeter;

2 Anit. Larden Scheitholg; 25 Amtr. Giden Brügelholg; 4 11 Amtr. Eiden Reiferfnüppel.

afammenfunft nachmittage 3.30 Uhr bei bem gentebaue im Dambadtal.

Biesbaben, ben 1. Degember 1909. Der Magiftrat.

Betannimadung.

Refrere unter ftabtifden Gebanben liegenbe geinteller. Abteilungen verfchiebener Große follen itt bermietet werben. Robere Justunft wird im Rathaus Simmer

Der Magiftrat

Befanntmadung.

Die biesjährige Rollefte für ben Bentralmai. mbs wird durch die hierzu angenommenen felfanten Beinrid Gtamm und ber Bitme mid Rettenbach in der Beit bom 5, Ro-

Judem wir dies hiermit gur allgemeinen terninis bringen, nehmen wir gugleich Beran-igung, diefe Sammlung dem Bohlmollen ber . Ginmobnericaft auf bas Barmite gu

ofeblen. Die bemerken, daß die Rollestanten eine von 12. ausgestellte, mit bem Bermert des herrn dermofibenten bersehene Lifte jum Zwede m Entrogung ber Gaben vorlegen werben. Bietbaben, 20. Oftober 1909. Der Magiftrat. — Armenverwaltung.

Im weftlichen Stadtteil follen weitere Ab-nieften für Die Wild aus ber ftabtifden linglingsmildanftalt errichtet werben. Inhaber Babengeichaften, Die gur Uebernahme einer mer Rr. 13, bormittags gwifden 8 bis 12

Biesbaben, ben 1. Oftober 1909.

Die auf dem Terrain der ehemaligen Artiflerie-infeine, Ede Rhein- und Schwalbacherftrafe atenden, bom Gebäude-Abbruch berrührenden

alten Baumaterialien wie eichene und fannene Balten, Bretter, Genfter unb Brennhols etc. follen

Donnerstag, ben 9. Degbr. 1909, vorm. 11 Uhr, an Ort und Stelle meiftbietenb gegen Barjahlung versteigert werben.

Gingang: Rheinftrage. Bedingungen werden im Termin befannt ge-

Biesbaben, ben 29. Rebbr. 1909. (19930

Stadtbauamt, Mbteilung für Gebaubeunterhaltung Stadt. Bermaltungegebaube, Friedrichftr. 15,

Die Bligableiter-Anlage für ben Reubau bes Allgemeinen Frauenpavillon im Stadt. Kranken-haus foll im Wege ber öffentlichen Ausschreibung berbungen werben.

Berbingungsunterlagen und Beidnungen fonnen mahrenb der Bormittagebienifftunden im Bermaltungegebaube, Friedrichftrage 15, Bimmer Ar. 20, eingesehande, Friedrichtraße 15, Zimmer Ar. 20, eingesehen, die Amgebotsunterlagen, aus-schliehlich Zeichnungen, auch von dort gegen Bar-zahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Afg. bezogen werden.
Berschlossene und mit der Aufschrift "M. B. A. 80" versehene Angedote sind spätestend die Montag, den 6. Dezember 1909, vormittags 11 Mar. hierher einzurzichen

Uhr, hierher eingureichen. Die Erbffnung ber Angebote erfolgt in Begen-wart ber eima ericheinenben Anbieter.

Mur bie mit bem porgeichriebenen und ausgefüllten Berbingungsformular eingereichten Angebote merben berudfichtigt.

Bufdlagefrift: 8 Tage. Wiesbaben, ben 25. Robember 1909. 19928 Stabtifches Mafdinenbauamt.

Berbingung.

Berdingung,
Die Herstellung einer offenen Halle zur Lagerung des gewonnenen Kieses in der städisischen Riesgrube zu Klarenthal soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.
Angeboissormulare und Verdingungsunterlagen lönnen während der Bormittagsdiensistunden Friedrichter. 15, Jimmer Kr. 2 eingeseben,
die Verdingungsunterlogen auch von dort gegen
Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von
25 A und awar dis zum Termin bezogen werden. 25 3 und swar bis zum Termin bezogen werben.
Berschlossene und mit Aufschrift "G. U. 23"
berschene Angebote find späteitens bis
Samstag, ben 11. Dezbr. 1909, vorm. 11 tthr.

hierher eingureichen.

Die Eröffnung ber Angebote erfalgt in Gegenwart ber etwa ericheinenden Unbieter.

Rur bie mit bon vorgeicheinleren und ausgefüllten Berbingungsformnlar eingereichten Angebote werben bei ber Sufchlagserteilung berud-

Ruichlagsfrift: 4 Wochen. Wiesbaden, den 29. Rovbr. 1909.

Stabtbauamt, Abteilung für Gebaubeunterhaltung. Befanntmadjung.

1. Mittwoch, ben 8. Dezember be. 38., vormittags 10 Uhr, follen die Blabe auf dem Faul-brunnenplage gum Bertaufe bon Spiel- und Bad. waren in ber Beit bom 8. bis einfcht. 24. Degbr.

2. Freitag, ben 10. Dezember be. 36., por-mittags 9 Uhr, die Blabe auf dem fog. Dernichen Gelanbe, bem Lugenburgplate und in ber Querftrage gum Bertaufe bon Chriftbaumen ber Beit bom 10. bis einicht. 24. Degbr. be. 38. durch Auslofung am Afgifeamtsgebaude. Reugaffe 6 a, vergeben und im unmittelbaren Un-

duffe baran angewiesen werben. Die für bie Benugung gu entrichtende Gebühr ift vom Magistrat für die oben angegebene Dauer

gu 1. für jeben Chiabratmeter ober Bruchteile

eines folden auf 50 Big., gu 2. fur jeden Cuadratmeter ober Bruchteile

eines folden auf 25 Big.
Die fich hiernach berechnenben Betrage find por ber Plagamweifung an unfere Sebestelle gegen Quittung zu entrichten.
Bu 1. werden nur bier ortsanfäffige Berfonen

Die Martigesetzebung findet auf beide Arten bon Feilhalten feine Anwendung. Die Tiefe der gur Berfügung stebenden Plage beträgt: gu 1:2 und 8 Weter.

gu 2: a) auf bem fogen. Dern'ichen Gelande

b) auf bem Lugeniburgplat 4 Meter, und in der Querftrage 3 Meter,

Es werben nur Blabe bon bodritens 8 Detern Frontausbehnung angewiefen. Biesbaben, ben 27. Nobbr. 1909. 19 931 Etabtifches Algifeamt.

Deffentliche Befanntmachung. Steuerverantagung für bas 3ahr 1910.

Steuerveranlaguns für das Jahr wio.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetes wird hiermit jeder bereits mit
einem Einkommen bon mehr als 3000
Mark veranlagte Steuerpflichtige im
Stadtkreise Wiesbaden aufgesordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem
vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4.
Januar dis einschl. 20. Januar 1910 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Brotokoll unter der
Bersicherung abzugeben, das die Angaden nach
bestem Wissen und Gewissen gemacht sind. Die
oden bezeichneten Steuerpflicheigen sind zur Ungade der Steuererflärung derpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

derung ober ein Farmular nicht zugegangen ift. Wen die Frift zur Abgabe ber ihm obliegen-ben Steuererflärung versaumt, hat gemäß § 31 Absab 1 bes Ginsommemieuergesebes neben ber im Beraniagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig fejtgestellten Steuer einen Bufe bon 5 Brogent gu berfelben gu entrichten.

Biffentlich unrichtige ober unbollftandige Un-gaben ober wiffentliche Berichweigung von Gin-

fommen in der Steuererflärung find im § 72 bes Einfommensteuergesebes mit Strafe bedroht.
Die Einsendung schriftlicher Erstätungen durch die Bost ist zuläsig, geschieht aber auf Gesahr des Absenders und beshalb gwedmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erstärungen werben mabrend ber Dienftftunden in bem

gen werden warrend der Dienittunden in dem Amtögebäude des Unterzeichneten: Friedrichjeraße 32, zu Brotofoll entgegengenommen.
Bird die Angabe zu Brotofoll vorgezogen, so empfiehlt es sich, vorther die erforderlichen Zahlenunterlagen und Berechnungen auf beson-berem Bogen zusammenzustellen und diese Zu-sammenitellung und die Belege dazu mitzubein-gen. Aber auch im Falle einer selbsigefertigten Dellaration wird aur Bermeibung von Rud. Defloration wird gur Bermeibung bon Rud-fragen bringend empfohlen, bie ben Ungaben ber Steuererflarung gugrunde liegenben Berechnungen an ber bafür im Formular beitimmten Stelle (Seite 3 und 4) ober auf einer besonderen Unlage mitguteilen.

Die Beranlagung zur Ergänzungsstener erfolgte im Jahre 1908 für brei Jahre, also für
die Zeit bis zum 31. März 1911.
Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetes wird von Mitgliedern einer in Breußen, Deffen oder im Königreich Sachsen steuerpflichtigen Gejellschaft mit beschränkter Haftung berjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhaben, melder auf Geminnanteile der Geiellerhoben, welcher auf Gewinnanteile ber Gefellicaft mit beichrantier Daftung entfollt. Dieje Boridrift findet aber nur auf folche Steuer-Sorichrift findet aber nur auf soiche Steuerspflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher mitsen alle Steuerpflichtigen, welche eine Berücksichtigung gemäß fil a. a. D. erwarten, mögen sie dereits im Borjahr nach einem Einkommen der den em Ginkommen der den em Ginkommen der der gewesen nicht der nicht dereits im Borjahr nach einem Ginkommen den mehr als 3000 Mark voranlagt gewesen fein ober nicht, dinnen der odenbezeichneten Arist eine die nähere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit deschäftsgewinns enthaltene Steuererklärung einreichen. Die vorgeschriebenen Bormulare zu Steuererklärungen werden von heute ab, vormittags don 9 dis 12 Uhr. in meinem Amtsgedäude. Friedrichstraße 32. Zimmer 3. auf Berlangen kostenlöst verösfolgt, soweit sie nicht bereits durch die Bost zugesandt sind.

Alle Briese ditte lediglich zu adressieren: An den Deren Borsisenden der Geranlagungs-Kammission für den Stadtfreis Wiesbaden, dier, Friedrichstraße 32.

Gs wird ersucht, in allen Gingaben die Bohnung (nicht Laden, Triftett, Ronter usw.) und die diesseitige Konfrollnummer angugeben.
Der Borfibenbe

ber Beranlagunge-Sommiffion für ben Stabtfreis Biesbaben. Regierungerat.



## Phonola-Pianos

Mk. 2050, 2250, 2400, 2660, 3200.

Erstkl. Fabrikate wie: Blüthner, Rönisch, hupfeld etc.

Alleinverkauf für Nassau:

## musikhaus Franz Schellenberg.

Kirchgasse 33, part u. 1. Etage.

Celefon 2458.

Celefon 2458.

Vorspiel und Broschüre gerne und kostenlos,





# Feierstunden.

🗆 🗅 🗅 🗖 Tägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzelger. 🗅 🗅 🗅

98r. IS3.

Samstag, den 4. Dezember 1909

24. Jahrgang.

10

## Geheßt.

Kriminal-Roman von Edmund Mitchell.

(21. Fortfebung.)

(Machbrud berboten.) eine bunfle Borahnung bes Rommenden, für welche fie feinerlei greifbare Unterlage batte, ein banges Gefühl fagte ihr, bag Garleftone in Sicherheit fei, Afhutor bagegen in größter Gefahr fowebe. Diefer murbe ben Freund retten, aber vielleicht felbft dabei das Leben verlieren. Solche peinliche und trübe Gedanken fehrten immer wieder.

Eines Abends jedoch erschien auch sie ernst und niedergesschlagen bei Tisch. Es war ihr vorher etwas Sonderbares passiert. Sie war allein im Musikzimmer des Hotels gewesen und hatte eine Beethvensche Sonate gespielt, als plöhlich ein eigenartiges, schauerliches Gesühl sie überkam, daß sie don unsichtbaren Augen beobachtet würde. Sie hatte sich rasch umgedreht und tatsächlich gesehen, wie jemand schnell verschwand. Was sie besonders ersichredt hatte, war, daß es ein junges Beib von italienischem Thyus mit großen dunklen Augen und rabenschwarzem Haar gewesen war. In einer Weltstadt wie San Francisco konnten dunderte mit solchem Gesichte umherlausen, aber die vollständige llebereinsstimmung desselben mit dem, das ihr Ashukor von seinem einem aligen Sehen an Bord des "Orinoco" in Suez beschrieben hatte, war dech zu auffallend. Wäre Käthe dem Rädchen auf der Straße begegnet, so würde es ihr gar nicht verdächig erschienen sein; aber das verstohlene Beobachten, das schnelle Verschwinden, der fragende Bild in senen dunklen Angen würden zu ganz allein ausgesallen sein, geschweige denn unter den obwaltenden Umspänden, die dem Vorkommnis eine erhöhte Bedeutung verkiehen.

Mis Janet ins Zimmer trat und ihre Berrin gum Abendeffen bat, war diese sich immer noch nicht gang flar darüber, was sie tun sollte. Roch als sie sich zu Tische setzte, war sie im Zweisel, ob sie James von dem bennruhigenden Borfalle Mitteilung machen oder ihn lieber vorläufig damit verschonen und abwarten follte, bis Afhutor ankommen und die gange Sache in die Sand nohmen wurde. Sie beschloft endlich, die Entscheidung bem Bunohmen wurde. Sie beschloft endlich, die Entscheidung dem Aufalle zu überlassen und nur zu sprechen, wenn es burchaus notig schien. Mit diesem Entschlusse bemühte sie sich, jede Erregung zu unterdrücken und an der Unterhastung teitzunehmen. Das wurde ihr um so leichter, als Earlestone an diesem Abend ausenahmsweise aut aufgelent und sehr redlesse waren. nahmeweise gut aufgelegt und febr redfelig war.

siehen.

Im Augenblick war Käthe aufgesprungen und hinausgegangen, aber der Korridor war leer. Sie war nach allen Seiten gelausen, aber lein Mensch war zu sehen gewesen. Sie suchte in den anderen össentlichen Käumlichseiten auf demselben Flux—einem Gesellschaftszimmer und einem Lesezimmer. In beiden sahen nur wenige Menschen, die lasen, schrieben, plauderten oder auch eingenicht waren, aber von dem jungen Beide war teine Spur zu sehen. Sie stieg die Stufen binad in den Hausflur und kam in eine große Borhalle, die so voll Menschen war, daß seds weitere Suchen zwedloß gewesen wäre. Sie suhe dader mit dem Lift nach eben, begad sich in ihr Schlaszimmer und kleidete sich zum Essen um. Sie konnte sedoch, während sie ihre einfache Toilette machte, den Gedanken an diesen Zwischafall nicht sos werden.

Er hatte vorher ein Bertden über Obftbau in Ralifornien Er hatte vorher ein Werschen über Ohitbau in Kalisornien studiert und knüpfte daran allerlei Betrachtungen und Kläne siber sein künftiges Tun. Als das Wahl beendet war, überraschte Garlestone seine Frau und seine Schwägerin, indem er, gleichsam als Rachtisch, einen Streisen bedruckes Papier aus der Bestentasche zog und srohlodend emporhielt.

Ich habe dieses Zuchthausleben nun wirklich satt, erklärte er, es macht mich vollständig krant. Ich habe heute nachmittag drei Theaterbillette holen lassen; hier sind sie. In einer halben Stunde wollen wir aufbrechen.

Die Birkung dieser Worte auf die beiden Schwestern war sehr verschieden. Während Nach von Freude in die Hande lassen.

Sie war volltommen bavon überzeugt, bag es fich nicht um

flatidite, erhob fich Rathe von ihrem Blat und fagte ernft und febr

Sie war volltommen davon überzeugt, daß es sich nicht um eine Täuschung handeln könne, und daß ihre erste Bermutung richtig sein müsse. Das Weid vom "Orinoco" war in San Francisco, und Käthe hatte sie gesehen. Sie war karf erschüttert, Gartestones Feinde so nahe zu wissen, aber merkvürdigertweise galt ihre Besorgnis veniger ihm als Albutor. So viel sie auch darüber nachdachte, dieses unbehagliche Gestühl wollte nicht weichen. Wo mochte Ashutor jeht sein? Sie konnte es nicht sannt; da er aber schon vor mohr als einem Monate nach Amerika ausgebrochen war, so muste er nunmehr in den Vereinigten Siaaten sein selbst wenn er von dem fernen Alexandria und nicht von Paris oder London die Reise angetreten hatte; er konnte beeits lange in San Francisco sein, wenn nicht ——.

Aber den surchtbaren Gedanken, der momentan in ihr aufe

bejtimmt: Dieje Rarten durfen heute abend auf feinen Fall benubt werden.

Aber den surchtbaren Gedanken, der momentan in ihr aufstieg, lämpfte sie rajch nieder. Nein, der vorsichtige und kluge Ajdutor konnte unmöglich der gemeinen Lift und Schlaubeit dieser elenden Wichte zum Opfer gefallen sein. Wenn nun die Berfolger ihrem Feinde auf den Fersen waren, so konnte der Retter, der die Größe der Gesaft kannte und zur Hilfe entschlossen war, auch nicht mehr ferne sein. Wenn also das Weid vom "Orinoco" hier war, nachdem sie der langen, wenn auch nicht sehr schwierigen Spur gesolgt, so muste auch Ashukor, der sein Ziel so gut kannte wie eine Viene ihren Stock, in der Nähe sein, denn er hatte sich unserwegs sicherlich nicht aufgehalten, wenn er es nicht absichtlich hatte tun müßen, um sie im Auge zu behalten und ihre Kährte nicht zu verlieren. Die lleberlegung sagte Käthe also, daß das Austreten dieses Frauenzimmers im San Francisco gleichzeitig die Anwesenheit oder baldige Ankunst Alhutors bedeutete. Aber ben furchtbaren Gedanfen, ber momentan in ihr aufD, fängst du schon wieder an! versete Carlestone und rungelte die Stirne. Du machft stets Schwierigkeiten, Rathe, Deine übermägige Borsicht wird nachgerade lächertich. Wenn du nicht mit uns kommen willst, fügte er ärgerlich und unfreundlich bingu, so kannit du ja zu Hause bleiben.
Es ist wirklich wahr, Käthe, du wirft schredlich altjüngferlich, stimmte Marn ihrem Gatten bei. Aber Käthe beachtete diese Keußerung gar nicht.

Du bleibit unter allen Umftanden heute avend hier! fagte fie gebieterisch zu Earlestone und sach ihn scharf an. Er wurde zornig und fragte: Wie sommit du überhaupt dazu, mir in dieser Beise Bor-

fchriften gu machen?

Das Beib vom "Orinoco" ift in San Francisco, lautete die schlaggertige und ruhige Antwort. Sie ist hier; ich habe fie unten in diesem Hotel gesehen.
Die Zornestöte in Earlestones Gesicht wich einer leichten Blässe, doch gab er sich noch nicht geschlagen.

Einste, bod gab et sind ibed migt geschiegen. Ach, das bildest du dir bloß ein, erwiderte er barsch und stand auf. Es ist nun zu spät, du kannst mich nicht mehr umstimmen; ich habe die Villette bezahlt und bereits den Wagen bestellt. Wie bentft bu barüber, Darb?

Warys Furcht war durch ihres Mannes zwersichtliches Lächeln rasch verscheucht. Ich bente, wir können gehen, antwortete sie. Ich habe eine wahre Sehnjucht nach einem guten Theater; ich sterbe bald vor Langeweile.

Deine Langeweile wird fich noch etwas gedulben muffen, gab ihr Rathe jur Antwort. Ober bu mußt mit Janet geben, benn James bleibt bier.

Gieb mal an, mit Janet! rief Mary und fcuttelte verächtlich

Indessen, faum hatte sie fich ben Gedanken an vergangenes Unglud aus dem Sinn geschlagen, so überkam sie die Angit vor künftigem Miggeschiet ihres indischen Freundes. Zeht, wo der entscheidende Moment offenbar nahe war, legte sie sich immer wieder die Frage vor: Wer wird in diesem Kampse fallen? Und mit dem Kopfe. Rathes Stimme hatte einen fo eigenartig strengen Klang, es lag eine so unbeugsame Festigkeit darin, daß Carlestone

blide flopfie es an die Ture, wodurch bie Erdrierung unterbrochen

Es war ein Hoteljunge, der ein Villett von Ashutor brachte. Earlestone öffnete es und las die turze Mitteilung. Man konnte ihm das Migbehagen und die innere Unruhe am Gesicht ab-

Afhutor ift in Gan Francisco, ftammelte er und fab feine Frau hilflos an.

Joh hab's gedacht — ich hab's gleich gedacht, sagte Käthe leise zu sich selbst.
Und? fragte Marh neugierig.
Und er gibt denselben Nat wie Käthe, fuhr Garlestone betrübt fort. Ich glaube, mein Lieb, wir geben unseren Theaterbesuch für heute auf. -

In welchem Sotel wohnt Doftor Afhutor? fragte Rathe. Er gibt feine Abreffe an, antwortete Garlestone und reichte ihr die Karte hin.

Sie las biefelbe und behielt fie. Run brauchen wir wohl weiter fein Wort darüber gu berfieren? meinte Rathe und deutete auf die furge, aber einbringliche Warnung.

Rein, erwiderte Carlestone fleinlaut, wir wollen beute abend

nicht ausgeben, Rathe. Dann will ich ben Wagen abbestellen und die Billette an

die Theaterlasse gurudschien lassen abseseich und die Sie lielt die Sand hin, und Garlestone händigte ihr kleinslaut die Eintrittskarten ein. Auf dem Gange begegnete ihr die alte Nanet.

Lauf' rasch hinaus, flüsterte fie ihr eifrig zu, hol' beinen hut und Maniel. Ich muß einen Gang machen, und bu follst mich begleiten, liebe Janet.

Mls Asputor die beiden Frauen in "Lid House" erblidte, siel es ihm schwer, sich der Geliebten nicht zu nähern. Aber der Berstand trug den Sieg davon über die augenblidsliche Gesülsswallung, und er beschränkte sich darauf, sie sehnsüchtig zu beobachten, als sie mit dem Portier verhandelte, um sich nach ihm zu erkundigen. Als sie unverrichteter Sache mißgestimmt das Haus verlundigen. Nachdem sie im Kahrstuhl seinen Bliden entschwunden war, bog er in eine ruhigere Querstraße ein, um sich von den schweren seelischen Kämpsen zu erholen, die er glüdlich überwunden batte. gludlich überwunden batte.

Aus ber einsamen Seitengasse gelangte Ajhutor wieder in eine der Hauptverfehrsadern der Stadt, wo ihm ein ohrenger-reißender Lärm von einer dinesischen Prozession entgegenschallte. Gleich darauf gewahrte er eine große Menge Touristen aus Amerika, Guropa und Australien mit Moses G. Rigen an der Spipe. Ginen riefigen Dut im Raden und mit fliegenden Rodschieben kürmte der Amerikaner voran; im Borbeigehen bemerkte er den Hindu, nidkte ihm zu und rief, daß, gerade die Besich-tigung des Chinesenviertels losgehe, er könne sich anschließen. Im selben Augenblide verschwand er jedoch schon um die nächste Ede, die Schar seiner Schüblinge hinter ihm her.

Afhutor verfpurte aber wenig Luft, mitzufommen. Er blieb noch ein paar Minuten fteben, um fich bas intereffante Schaufpiel ber Chinefen genauer angufeben, und fuhr bann in einer Drojdfe

Rach einer Biertelftunde befand er sich bereits wieber im Gingange bes "Golbenen Blieges". Er warf einen flüchtigen Blid nach ber Bandtafel mit ben Schlüsseln. Der Hafen Aum-

mer 317 war frei; die Bewohner dieses Zimmers muhten also zurückgefehrt fein und waren wahrscheinlich oben. Ashutor benutte nicht den Fahrstuhl, sondern schritt langsam und sicher die Treppe hinauf, wie ein Gast, der ins Saus gehört. In dem dritten Stodwerfe las er an der Wand angeschrieben: Zimmer 301 bis 340. Er schritt den Korridor entlang, ohne jemand zu bemerken; dann bog er um eine Ede und ging rasch auf diesem Gang weiter, indem er nach ben gablen über den Euren fab. Richts rubrte und regte fich, niemand war ba, ber ibn batte beobachten tonnen.

Nummer 317!

Sier machte er Salt, wartete einen Moment und flopfte

bann an die Tur.

Er hörte Tritte im Zimmer, er hörte, wie der Riegel leise zurüdgeschoben wurde. Die Tür wurde vorsichtig nur einen ober zwei Zoll weit geöffnet, aber Asputor stemmte sich rasch dagegen und trat ohne weitere Umstände ins Zimmer.

(Fortjebung folgt.)

### Meue Bücher und Blätter.

Eine frivole Idee und Anderes. Bon Fedor von Zobeltib. Mujtriert von Friedr. Stahl. Preis geheftet 2 M. gedunden 3 M. — Carl Krabbe Berlag, Erich Gusmann, Stuttgart. — Drei nette Erzählungen und eine Sigze des befannten und beliebten Autors bringt den Freunden anheimelnder Lettüre diejes stattliche Bändchen, das nach der ersten und längsten Rovelette den Ramen führt. "Eine frivole Idee" wollen zwei junge Diplomaten, Zwillingsbrüder, verwirklichen, indem sie miteinan-

binnen, eine Generals. und eine Banterstochter, beimzuführen. Beibe berlieren, weil ihre Wahl ber getroffenen Bereinbarung zuwider just umgetehrt ausfällt. Anmutige Charafteritit, die namentlich die Berson eines Kebenbuhlers bei der Banfierstochter humorboll und plastisch ferausarbeitet, trägt viel zur Birkung der reizvollen Erzählung bei. — Die amüsante Düpierung zweier Kissinger Kurgäste, eines Kittergutsbesitiers und seiner kunstigen Schwiegermutter, durch internationale Hochstabler und Bankdiebe in der "Liebes" und Polizeigeschichte" von den Fünshundertrubelnoten" löst eine noch lustigere und liebenswürdigere "Kriegesichlengeschichte" vom "Schwerennöter" samt bessen erfolgreicher Liebe zur Nichte seines Kommandeurs ab, wobei auf Anklisten des "Selben" mehrere Fähnriche dem gestrengen Obersten einen mut-Acelden" mehrere Fähnriche dem gestrengen Obersten einen mut-willigen Schabernad spielen, der dem Leser einige gar fröhliche Biertelstunden verschafft. — Das Reiseerlebnis mit dem "Büsten-gespensi" zeigt ergöhlich, twie es phantassiebollen leichtgläubigen Leuten ergehen kann, wenn schlaue Eingeborene ihre schwachen Seiten bei Sammlung von Erinnerungsstüden angeblich seltenster Art und sehr haben Alters auszuheuten persiehen Art und fehr hoben Alters auszubeuten verfteben.

Das Ende. Erinnerungen eines französischen Generalstabsoffiziers an die Armee von Chalons. Bon Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speher. In farbigem Umschlag geh. 1 M., geb. 2 M.— Carl Krabbe Berlag. Erich Gusmann in Stuttgart.— Ein Pendant zu Bleibtreus berühmtem Inch I ... In der Form von Grinnerungen eines Generalftablers, alje in burchaus dichterisch-novellistischer Form, sind hier die neuen Erlebnisse der Dofumente veranschaussicht, wie das französische Generalstabswerk sie über Beaumont und Sedan bietet. Aebendei sind auch die neuen Einzelheiten über Bionville und Græelotte verwertet. Deshalb sollte allen Lesern der Bleibtreuschen Schlachtendilder über die Meher- und Sedan-Ereignisse diese neue Schrift eine durchaus natwendige Erognaung sein, um die sont hieder nur liedenhoft notwendige Ergangung fein, um die fonst bieber nur ludenhaft bei beutichen und frangofischen Autoren bewortretenbe lebte Bahrheit gu ichopfen. Doch auch an und für fich feffelt "Das Ende" jeben durch Frische und Kraft ber Erzählung in felbsterlebenber Ich-Form. — Die Gesamtauflage ber Bleibtreuschen Schlachten-schilderungen hat seht die Höhe von 420 000 Exemplaren erreicht, für ihre Beliebtheit beim deutschen Publifum gewiß das beredteste

Der Navrenbaum. Deutiche Schwänte aus bier Jahrhunderten. Der Narrenbaum. Deutsche Schwänke aus vier Jahrhunderten. Für das Bolf gesammelt und sprachliserneuert von Seinrich Mohr. 120 (12 u. 304 Freiburg 1909. Herdersche Berlagshandlung. M2.—; geb. in Leinwand M2.50. Man spricht viel zu leichtsetzt vom Lachen in der Welt; ich halte es für eine der ernsthaftesten Angelegenheiten der Menschheit", meint der größte deutsche Erzähler unserer Zeit, Wilhelm Naabe. Mehr Lachen—ja, das tut uns heute not. "Deutschland war einstmals ein fröhliches Land. Es hat lachen können, herzhaft wie irgend ein Wolf, ja mächtiger als alle. Wo ist das alles hingekommen?" So flagt Ernit von Wildendruch, und in die Klage stimmt ein Bischof Bolt, ja mächtiger als alle. Wo ist das alles hingekommen?" So flagt Ernst don Wildenbruch, und in die Klage stimmt ein Bischof Paul Wilhelm von Keppler, der Prediger der Freude. Schicken wir ihm einmal den Schalt ins Hand, und wir wollen sehen, ob er nicht das Lachen aus voller Seele wiederfindet! Jenen Schalt meinen wir, der all die Jahrhunderte her dem deutschen Bolt im Racen sah. Es ist da ein Buch, in welchem der alte deutsche Schalt lacht und scherzt. "Der Rarrenbaum" ist es betitelt. Es ist eine fröhliche Lese von weit über zweihundert deutschen Schwänken in Prosa aus den lebten vier Jahrhunderten. Dieser Feldblumensstrauß ist sir das Bolt und so trägt diese Sammlung eine Blütensteie der gesamten deutschen Schwantbichtung ins deutsche Daus. Bon Geiler von Kaisersberg, Erasmus von Motterdam, Iobannes Pauli, Jörg Wickam an bieten die Bertreter der Schwantlieratur ihre sonnigiten, köstlichten Gaben dar. Das Bolt wird dem beitern Gesellen Tür und Tor össen, er wird die geschwundene Freude ihre sonnigsten, töstlichsten Gaben dar. Das Bolt wird dem heitern Gesellen Tür und Tor öffnen, er wird die geschwundene Freude am Erzählen wieder weden und in des Bolkes Unterhaltung den Hellfang und Sonnenschein des Scherzes und der Heiterkeit tragen helsen. Solange das deutsche Bolk im Schwanke berzhaft über sich selbst und seinen Berdruß und seine Sorge sich vom Herzen herunterlacht, solange wird es ein gesundes, männliches, mutiges und frommes Bolk bleiben. — Kunstmaler Wilhelm Haller hat dem heiteren Büchlein ein heiteres Rödchen angespaen — ein künstlerisches mehrsarbiges Deckenbist, das den angezogen - ein funitlerifches mehrfarbiges Dedenbild, bas ben Titel und bie 3bee des Buchleins veranschaulicht.

Der verlorene Biennig. Luftige Bilber und Reime von Arvad Schmid ha mmer - München. Geb. 3 M. Berlag von Joj. Scholz in Mainz. Eine allerliebste, glüdlich erdachte und in seltener herzlicher Ratürlichfeit unseren Kleinen vorgeführte neue Geschichte vom Sans Daumling. Dit etwa 80 wirflich findlichen Bilbern und Berjen werden uns feine Erlebniffe auf der Guche nach dem verlorenen Bjennig vorgesührt. Es sind wahrhaft ergöß-liche Abenteuer, die der Däumling mit den "Ungeheuern" des Haufes, des Waldes und Bassers in "Höhlen" und Gründen be-steht. Die von Vers zu Bers und von Bild zu Bild immer span-steht. Die von Vers zu Bers und von Bild zu Bild immer spannender werdende Gefdichte flingt froblich mit bem Motiv aus: Dab acht auf den Pfennig. Es ist ein außerordentlich prächtiges Buch, das der bewährte und geschätzte Münchener Künstler hiermit für unsere Kleinen geschaffen hat, in jeder Beziehung wertvoll und eine wahre Erquidung sür das kindliche Auge und Ohr. "Der verlorene Pfennig" ist ganz geeignet, das Kinderbuch der kommenden Jahre zu werden und ein Weihnachtsbuch durch seine schöne, seste

# Wiesbadener Frauenspiegel.

🗆 🗆 🗆 Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗆 🗆 🗖

### Gesellschaftliche Unarten.

Auch hier fonnen wir nur auf einige gang besonders auffallende Unmanieren und Unarten himmeisen, beren Erwähnung manchen ein Lächeln abgewinnen wird, die aber trohden zehr häufig beobachtet werden können. Wie unangenehm wird jemand auffallen, der mit ungeordnetem Haar in Gesellschaft erscheint. Wag die Frijur sein, wie sie wolle, sie muß doch von Sorgfalt zeugen. Das Färben, am besten unterbleibt es überhaupt, muß in ganz unaufsälliger Weise geschehen. Das Harb nicht zu start eingesetzet sein und nach zu viel Vomade dusten. Ueberhaupt soll man sich seinerlei aufdringlichen Parfüms debeienen. Man gebrauche nur wenig und wähle eins, das sich nicht schon beim Borübergehen und aus der Entsernung bemerkbar macht.

Bernachlässigte Sände mit ungereinigten, gar zu langen oder auch gar zu furzen Fingernägeln lassen auf Unordnung schließen. Unrasiert soll sein Gerr in Gesellschaft erscheinen. Eine Dame soll nie zu viele Ninge zur Schau stellen oder sich mit Schmud überladen. Ein ganz junges Mädchen schmüdt sich am besten mit Blumen und bedarf gar keines weiteren Schmudes. Die jungen Leute nehmen die Plätze unsen an der Tafel ein.

Der Hausherr eröffnet den Zug nach dem Speisesal mit der vornehmsten Dame. Die Gattin lätzt sich von ehn vornehmsten Seren der Weiellschaft dahm geleiten indem sie mit ihm den

ften herrn ber Bejellichaft dabin geleiten, indem fie mit ihm ben

Die Schuffeln find querft ber rechts vom Sausherrn fibenben Dame gu reichen; barnach ber, bie rechts von ber Gaftgeberin

stift.

Ratürlich werden bei dieser Art von Festlichkeit zuerst sämtliche Damen, darnach erst die Herren bedient. Zu allerleht kommt das Wirtspaar selbst an die Reihe.

Der Gerr das Hauses hat nach der Suppe den ersten Toast zur Bewillkommnung seiner Gäste auszubringen. Die Höflichkeit erfordert, während der Rede Messer und Gabel ruhen zu lassen. Die Angeredeten müssen ausmertsam zuhören und sich nicht etwa im Flüstertone mit dem Rachdarn unterhalten. Auch auf ihre Haltung müssen sie acht geben, selbst, wenn sie dem Sprecher, vielleicht ist er sehr entsernt von ihnen, nicht ganz au solgen vermögen. Die Hausstrau hebt die Tasel in einer allen zu folgen vermögen. Die Sausfrau hebt die Tafel in einer allen Teilnehmern bemerklichen Beise auf. Beim Aufstehen verbeugt sich jeder nach beiden Seiten, wohl auch noch über den Tisch hin-

nch jeder nach beiden Getten, wohl auch noch uver den Eisch find iber, wenn es die Gelegenheit erfordert.

Ueber das Essen mit der Birtin zu sprechen und darüber irgend welche Bemerkungen zu machen, ist taktios. Sie hofft, die werten Gäste vollauf zu befriedigen und erwartet weder beifällige noch absprechende Urteile. Damen unterhalten sich leichter über das Essen als die Herren. Sie müssen in dieser Weise also besonbers vorfichtig fein.

Schlieglich wird es jest, entgegen der Sitte früherer Zeiten, für geschmadlos gehalten, für die Bewirtung zu banken. Es ist nicht ganz richtig, schon allein vom pädagogischen Standpunkte aus, das Wort freundlichen Dankes nicht mehr auftommen zu laffen. Die Sitte jtellt aber eben andere Bejete als fruber auf, und man barf fich ihnen nicht entzieben, wenn man nicht unliebfam auffallen will.

### Weifnachtsorbeiten.

Gin hubiches Beichent fur eine Braut besteht aus Streifen Ein hubides Geichent jur eine Brauf venicht aus Streifen für den kinchen ich en ich rant. Sie werden aus weißem Leinen geschnitten, und zwar unten in Bogen von ea. 8 3tm. Weite. Dier hinein stieft man mit wascheftem Stickgarn, am vorteilhaftesten in rot, weil das nicht in der Wäsche ausgeht oder verbleicht, in Stielitich lauter Gegenstände für den Küchengebrauch, wie Topf und Tiegel, Messer und Gabel, Kanne und Ksanne. Schon das Stiden macht Spaß, und die fertigen, oben gesäumten, unten rot eingesaßten Streisen erregen sicher hohes Vergnügen bei der damit Beichentten. Bejdentten.

Ein sechsteiliger Schlummerpuff. Die Borlage ist aus zwei Farben in Filz hergestellt. Die Zusammenstellung besteht aus marine- und kupferfarbigem Stoff. Doch muß man sich am besten nach der Zimmereinrichtung richten. Die Stiderei wird auf den kupferfarbigen Streisen in Flachstich ausgesührt; man nimmt dazu ein orient disches Muster, das mit Orientwolle, Filosellseide und Goldfader gearbeitet wird. Jede einzelne Figur wird dann noch durch eine Umrandung von schwarzer Bolle besonders hervorgehoben. Die sechs Streisen sind in der Mitte gegen 10 Bentimeter breit und berlaufen in einer Spite. Rachbem bie

10 Zentimeter breit und verlausen in einer Spise. Rachdem die Streisen aueinandergesügt sind, wobei den Enden besondere Sorgsalt zuzuwenden ist, werden die Kähte sämtlich durch eine passende Schnur verdedt und von derselben Schnur wird an der einen Seite des Schlummerpufis eine aus mehreren Schlupsen bestehende Berzierung gebildet, während an die andere Seite eine volle Quaste genäht wird. Der Puff wird mit einer Jullung von seinen Kedern oder auch Plangendaumen versehen.

Eine sehr hübsche Damen woste sah ich in der Zusammenstellung von Schwarz und Reiß. Sie war der Hauptsachenach gestrickt, durch surze Hälemächen verbunden und durch eine gehätelte Spihe begrenzt. — Mit weißer Wolle waren 68 Masschen je zu den beiden Borderteilen aufgeschlagen und in him und hergehenden Neihen zwei Streisen von ca. 10 Im. Breite gestrickt. Dierzu waren starte Stahlnadeln genommen worden, damit die Arbeit weich und nachgibig, aber doch nicht zu lose wurde. Dann solgte an jeder Seite ein langer, ebenfalls 10 Im. breiter Streisen von 128 Masschen. Etwas schwieriger als die höchzt einsache, selbst von Kinderhand auszusührende Stiderei ist das Zusammen, häseln der Streisen. Es muß mit surzen, dichten Städen in sammensügt und zwar stets auf der rechten Seite) und die Schulternaht in richtiger Länge anderingt. Nachden dies geschehen ihr zugen und die Armlöcher erstehen, indem man nur die unterm Arm zusammensügt und zwar stets auf der rechten Seite) und die Schulternaht in richtiger Länge anderingt. Nachden dies geschehen sit, wird der Halsansschnitt mit fleinen Pisots von je 5 Litm. umgeben und die ganze Weste durch eine gehäfelte, schwarze Spike vervollständigt. Zum Zumacken dienen Knöpse mit gegenüber besindlichen Schlingen. Eine farbige oder einfarbige Atlasschleise vervollstähen Schlingen. Eine farbige oder einfarbige Atlasschleise ergibt den sehre Knöpse mit gegenüber besindlichen Schlingen. Eine farbige oder einfarbige Mitaschleise ergibt den lebten Auspus dieser, praftischen, sleidsamen

Ginen fehr haltbaren, praftischen Arbeitsford ftellte ich mir folgendermaßen her: Ich taufte einen paffend großen Spanford und sutterte ihn mit straff gezogenem, leichten, roten Bollstoff, der gang glatt gespannt wurde. Dies verursachte zwar einige Bilbe, tat aber meinem Eifer feinen Abbruch. Für ben inneren Boden bespannte ich ein festes Studchen Bappe mit Stoff und pagte es genau in den Rorb hinein. Der innere Dedel erhielt ebenfalls ein rotes Futter. Bon außen wurde er burch eine auf grauem Javastoff mit rotem und blauem, waschechtem Garn ausgeführte, ganz einfache Kreuzstickerei geschmüdt, die eine Begrenzung von einer dichtgelegten Rusche aus zweifingerbreitem Wollband hatte. Der Dedel war an zwei Stellen des Rückens durch Bander mit dem Korbe selbst verbunden. Dieser war mit einer Borte in Kreuzstickerei geschwindt, die unten am Korbrande purch eine Bellhandriche abericklossen, war der Rotlinger war mit durch eine Wollbandrüsche abgeschlossen war. Zum Jubinden war je ein Band angebracht. Unten war der Korb mit schlichtem, grauen Leinen bedeckt. Er war so groß, daß er zur Aufbewahrung der auszubessernden Strümpfe diente, und auch das Stopfgarn, wie der Stopfpilg, waren barin untergebracht.

Anna Marie

### Einfache Defferts.

Auch bei einfachen Mittagsessen barf in vielen Säusern das Dessert nicht jehlen. Und vielgestaltig genug und doch ohne größere Koiten lassen sich da allerlei woblschmedende Süßigkeiten herstellen. Wir wollen heute turz einige Winte für diese Gerichte geben: Weingläser fülle man z. B. mit eingemachten Früchten zur hälfte voll und dede eine leichte, kalte Ereme aus Gelbei. Zuder und etwas Rum, die mit ein paar Blatt aufgelöster Gelatine ver-mischt wurde, darüber. — Körbchen aus Orangeschalen, in die eingezuderte, fleingeschnittene Apfelsinenscheiben geschnitten werden, ober mit Gelee gefüllte Schalen aus Gubfrüchten seben gierlich aus, und ber Inhalt ist stets angenehm und erfrischend.

aus, und der Inhalt ist steis angenehm und erfrischend. Budergurfen in Blätterteigpastetchen, mit Eiweißichnee überpinselt und hellgelb gebaden, Bananen er er ausgestochene Kürbiskugeln in Ansbadeteig, dazu eine gesüßte Zitronensauce, wären hier noch zu nennen. Die verschiedenen Arten Eingemachtes auf Tartelettes geschichtet und als Obstlügelchen gereicht, tönnen ebenfalls als Rachtisch dienen. — Für einen einsachen Mittagstisch reichen Kates, Pfesseruchen mit frischem Obst oder getrochneten Südfrüchten und Marzipan oft völlig aus. Pasten von Fruchtmark in Papierkästen, mit Mandelmasse ausgestrichen, entsernten Octeteln, Feigen im Scholadenmantel, als "jchwarze Kapuziner" bestannt, kann man auf zierlichen Konsetzischen durt zurechtstellen. Scheibenhonig nebst abgezogenen Nußternen oder Haielnüssen

mit all den erwähnten Speisen schaffen, dine dah diese kosten im Birtschaft wesentlich mitsprechen; in vielen Haufern wird wird war de Suppe weggelassen und das Dessert angesügt, da im gesundheitlichen Interesse letzteres vorzuziehen ist, wenn es aus Früchten oder Fruchtgelee besteht.

Eis in seinen vielertei Zusammenstellungen ist nach einer Meihe schwerer, warmer Gerichte oft sower zu vertragen, jedoch nach einer leichten Masszeit nicht unbekömmlicher als andere

talte Speifen.

### Frauen von heute.

Frauen auf Forschungsreisen. Als erste beutsche Frau hat nach einer Meldung ber "Disch, Kolonialzeitung" Frau Sauptmann Schleiser in Begleitung ihres Gatten Afrika burchquert. Sie hat ihren Mann schon mehrmals nach Oftafrika begleitet und besitt ausreichende afrikanische Ersahrungen, hat sie doch sogerter und besitt ausreichende afrikanische Ersahrungen, hat sie doch sogar einmal am Tanganjika während dessen Monate dauernder Abwesenheit seine Stelle vertreten. Das Shepaar übersuftz zuerst den Tanganjika, ging auf der belgischen Station Baraka an Land und marschierte von dort durch die von der Schlaskrankheit sast enwölkerten Manhema-Länder nach Kassongu, der alten Araberviederstung der Stelle Lander und Kassongu, der alten Araberviederstung der Lander und Kassongu, der alten Arabermiederlassigung am Lualaba-Rongo. Bon dort wurde der Beg zur Bestrüfte fortgesetzt in Kähnen, Dampfern und Eisendahnen. Die 3000 Kilometer lange Strede von unserm beutsch-ostafrikanischen lbijdi zur afrikanischen Bestküste ist also in 40 Tagen zurückgelegt worden. Bisher hat von Damen nur eine Belgierin Afrika von Oit nach Best durchguert.

bon Dit nach Well durchquert.

Gin Altersheim für weibliche Handlungsgehilfen. Die Sorge um das Alter hält auch bei den Buchhalterinnen, Korresspondentinnen, Kassiererinnen, Berkäuferinnen Einzug. Schon heute haben wir unter 280 000 Handlungsgehilfinnen in Deutschland zahlreiche Personen, für die ihre Tätigkeit einen Lebensberuf nicht nur einen zeitweiligen Erwerb bedeutet. Der Kausmännische Verband für weibliche Angestellte, E. B. (Sie Berlin SB. 68) Verband für weibliche Angestellte, E. B. (Sis Berlin SB. 68) aählt unter seinen 25 000 über das ganze Land verbreiteten Mitgliedern sehr viele, die bereits 20 und 25 Jahre, ja sogar noch länger beruflich tätig sind. Unter diesen Mitgliedern ist der Wunsch rege geworden, für die Alten, die in ihrer bisherigen Tätigkeit nichts mher zu verdienen in der Lage sind, Altersheime zu schaffen und ihnen auf diese Weise einen guten Teil der Sorge abzunchmen. Wie und mitgeteilt wird, hat ein aus Anlah des zwanzigsährigen Bestehens des Verbandes veröffentlichter Aufrufstarten Anklang gesunden, und das Interesse dafür ist sehr lebendig. Sind doch allein unter den Mitgliedern in Berlin dinnen furzem über 1000 Mark gesammelt worden, die beim 20. Stistungssest der Borsihenden in Form einer "Anes Gerrmann-Stistung" als Grundstod für das geplante Altersheim überreicht wurden. Da bereits andere Berufe ähnliche Heime bestigten — es sein nach hossen, daß der Gedanke sür Lehrerinnen erinnert —, so darf man hossen, daß der Gedanke sür Lehrerinnen erinnert —, so darf man hossen, daß der Gedanke sür Lehreninnen erinnert —, so darf man hossen, daß der Gedanke sür Lehreningen der Verband durch seine vor 5 Jahren eingerichtete Stellenlosensselb geswitzliedern ein sahungsgemähes Anrecht auf Stellenlosenseld geswitzliedern ein sahungsgemähes Anrecht auf Stellenlosenseld ges Mitgliedern ein fagungsgemäßes Anrecht auf Stellenlofengelb gewährt und die im verslossenahre anteut all Steuenholengen ge-währt und die im verslossenahre 10 000 M verausgabte, manche Motlage verhindert hat, wird vermutlich das 2djährige Westehen des Verbandes durch eine Einrichtung geseiert werden können, die der Einsamkeit und der Erwerbslosigkeit des Alters ihre Schrecken

Der erste weibliche Bootsmann. Miß Liggie Williams, die erst 17 Jahre alt ist, hat wiederholt Menschenleben vom Tode des Ertrinkens gerettet und als Anerkennung von der englischen Regierung als einzige Frau die Berechtigung, als Bootsmann in der englischen Marine zu wirfen. Eine Preisfrage für Philologen ist es nun, festzustellen, ob man Miß Williams, Bootsmann, Boots-frau oder Bootsfräulein titülieren soll.

### Die praktische Hausfrau.

nimmt.

Bas follte man beim Unnehmen von Dienftboten beachten? 1. Miete nie ein Mädden, welches sich über seine lette Herzichaft tadelnd ausspricht. Eine solche Person hat eine bose Zunge und wird auch über euch sprechen. 2. Miete nie eine so he, die alles zu verstehen vorgibt. Solche verstehen meistens wenig, oft nichts. 3. Miete nie eine solche, die vorher ausmachen will, was sie zu. tun und nicht gu tun habe. Bon einer folden Dienerin werdet ihr biel Berbrug haben, wenn ihr fie nehmt. 4. Mietet nie folde, die viel davon sprechen, wenn ihr sie nehmt. 4. Mietet nie solche, die viel davon sprechen, wie ihre frühere Herrin dies oder jenes tat. Sagt feit, jedoch ruhig: Ich weiß am besten, was für einen Haushalt taugt, was nicht. Dies sind vier Regeln, welche jede Hausfrau befolgen sollte. Bescheidenheit und Fleiß muß jede Hausfrau verlangen und diese drei Eigenschaften der Diener helsen am besten durch das Leben.

Das Seizen. Um ein recht warmes Zimmer zu halten, sorge man vor allen Dingen dafür, daß das Brennmaterial gut troden ist. Dies gilt nicht nur jur Holz, sondern auch die Kohlen müssen ganz troden und nicht so sehr ausgefühlt sein; es ist daser zu empfehlen, immer jur Borrat in der Küche zu sorgen, damit die Kohlen, wenn dieselben benucht werden sollen, etwas durchwärmt sind und nicht dirett aus dem Keller oder Badenraum zum

gewidnet, in dem oft die ganze Kunft des schickten der Beuerung gewidnet, in dem oft die ganze Kunft des schickten und guten Deizens besieht! Dann sehe man oft die Feuerung nach, ighebe alle Glut nach vorn, untersuche sorgfältig, daß sich tein unverbranntes und underschiltes Sind im dintergrund des Diens oder Vische verderge und ichließe den Osen, sodald man die Uederzeugung hat, daß sich keine bläulichen Flämmehen mehr zeigen. Werden Kohlen nachgelegt, so werse man dieselben nicht auf die Glut, sondern schiede bielmehr dieselben mitteist des Hatens nach sinten und lege dann erst die frische Zugabe auf den vorn freigeswordenen Teil. Durch dieses Versahren ersüllt das Nachheizen seinen Zwech, während sich die Deizkraft bedeutend verringert, schüttet man frische Kohlen direkt auf schon brennende. Viele Leute glauben die Käume dadurch recht warm zu erhalten, daß man sie gegen ieden Zustrom von frischer Lust seist verschließt. Dies ist grundfalsch, denn reine Lust erwärmt sich bedeutend schnelker als verderbenee, und müssen daher täglich, auch bei strenger Kälte, die Zimmer vor dem Beizen zut auszelüstet werden.

Borzügliche Weise bei der Wäschen Tecken keine Hauwasser zu. Die Wäschen Zestlich voll auf 50 Liter dem Blauwasser zu. Die Wäsche bleicht hierdurch während des Trodnens. Keine Haussfrau darf dabei das geringste Bedenken aussenind und seht verden Gewebesasser etwa irgend welche Gewalt angetan, also ein Schaden Zugesügt werde. Der unverdünnte Teil der Rischung sam gut längere Zeit ausbewahrt werden (wobei aber Vorschung sam gut längere Zeit ausbewahrt werden (wobei aber Vorschung sam gut längere Zeit ausbewahrt werden (wobei aber Vorschung gent zur Entsernung von starfen oder hartnädigen Fett- und Harfern zur Entsernung von starfen oder hartnädigen Fett- und Harfern zur Entsernung von starfen oder hartnädigen Fett- und Harfern

Bur Entfernung von ftarfen oder hartnadigen Gett- und Darg-

### Am Samilientisch.

#### Silbenrätfel.

a as bahn ca di e e ei gu ka li li li mo ni ra rat rek sen to tor.

Mus vorftebenben 21 Gilben find 5 Borter von folgenber Bebeutung ju bilden: 1. amerifanischer Freistaat; 2. biblischer Brophet; 3. Geistesarbeiter; 4. prachtige Blume; 5. Beamtentitel. Sind die richtigen Borter gefunden, jo bezeichnen fowohl die Un-fangebuchstaben wie auch die Endbuchstaben eine Blume.

#### Bortfpielrätfel.

Es find 7 Borter zu juden von der Bedeutung unter a. Bon jedem diefer Borter ift durch Umtausch eines Buchstabens an be-liebiger Stelle ein anderes hauptwort zu bilben von der Bedeutung unter b. Die bei den Bortern unter b neu eingefügten Buch-ftaben bezeichnen im Zusammenhang gelesen ein Gebief modern-fter menschlicher Tätigfeit.

Rirchenfest

Rübliches fremdes Tier Mas

- bulfanifder Ctoff. befannter Rame. Teil des Schiffes. Farbe. Teil des Ropfes.

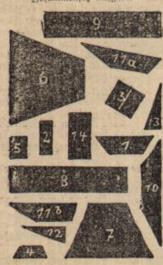
Betrant. 5. Altberühmte Stadt Simmelsförper 7. Schmadhafte Frucht

4.

- Baum.

- Blumen.

Bufammenfels-Aufgabe.



Berantwortlicher Rebalteur: Bitheim Clobes in Biesbaben, Drud und Berlag bes Biesbadener General-Ungeigers Ronrab Lebbalb in Biebbaben,